

## **Bericht über die Unterbringung und Integration der Asylbewerber**

Stand: 24.03.2017

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrter Herr Beigeordneter, sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,

zur letzten Kreistagssitzung am 09.02.2017 habe ich Ihnen die Zahlen für das Gesamtjahr 2016 vorgestellt und einen Ausblick gewagt, wie sich die Zuweisungszahlen möglicherweise in diesem Jahr entwickeln werden.

Ich bin dabei davon ausgegangen, dass in diesem Jahr dem Landkreis durchschnittlich 40 Asylbewerber je Monat zugewiesen und die Zuweisungen sich so auf rund 500 je Jahr summieren werden.

Die ersten 3 Monate dieses Jahres haben diese Prognose bestätigt. Bis Ende März waren dem Landkreis 110 Asylbewerber zugewiesen worden. Für April sind weitere 50 Zuweisungen angekündigt, so dass wir dann genau den Schnitt von 40 Zuweisungen je Monat erreicht hätten.

1.485 Asylbewerber sind aktuell im Vogtland untergebracht. Diese Zahl ist damit weiterhin rückläufig.

Vom Jobcenter werden aktuell 806 anerkannte Flüchtlinge betreut. Diese Zahl bleibt relativ konstant, was daran liegt, dass es dem Jobcenter immer besser gelingt, diese anerkannten Flüchtlinge in Ausbildung oder Arbeit zu integrieren. Allein in den ersten zwei Monaten des Jahres konnten weitere 18 Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit vermittelt werden.

Dass es nicht mehr waren, lag an den fehlenden Sprachkenntnissen. Wir haben hier unsere Bemühungen noch einmal intensiviert. So werden in den nächsten Wochen 5 weitere Sprachkurse mit dem Sprachziel B2 beginnen. Das Sprachniveau B2 ist das von der Wirtschaft und den Handwerkskammern geforderte Niveau, um Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung integrieren zu können. Diese 5 Sprachkurse werden zeitlich so terminiert, dass die Kurse abgeschlossen sind, bevor Anfang September das neue Ausbildungsjahr beginnt. Unser Ziel ist es, viele aus diesen Kursen in eine Ausbildung vermitteln zu können.

Neben den Sprachkursen B2 werden wir verstärkt zeitlich gestaffelte Integrationskurse anbieten, um so Eltern die Teilnahme zu ermöglichen, auch wenn es zur Kinderbetreuung keinen Betreuungsplatz gibt. Vormittags nimmt der Vater am Integrationskurs teil und die Mutter betreut das Kind, nachmittags ist es umgekehrt. Wir hoffen, durch dieses Angebot noch mehr Flüchtlingen die Teilnahme an den Integrationskursen zu ermöglichen.

Nachdem es im vergangenen Jahr bereits eine Vielzahl an Integrationskursen gegeben hat, sind die Ergebnisse dieser Kurse durch das Jobcenter ausgewertet worden. Und diese Auswertung bereitet uns durchaus Sorgen, denn teilweise bis zu 2/3 der Teilnehmer haben das angestrebte Sprachniveau des jeweiligen Kurses nicht erreicht.

Es werden jetzt seitens des Jobcenters neue Strategien entwickelt, wie mit diesen Ergebnissen bzw. Erfahrungen in der Zukunft umgegangen wird.

Eine neue Herausforderung, die auf den Landkreis aber auch auf die örtlichen Vermieter zukommt, stellt der Familiennachzug der anerkannten Flüchtlinge dar.

Sowohl in Plauen als auch in Bad Elster, zumindest aus diesen beiden Orten ist es uns bislang bekannt, waren die Vermieter bereits mit den sich aus dem Familiennachzug ergebenden Problemen befasst. Insbesondere dann, wenn der Familiennachzug aus sehr vielen Personen besteht, gibt es erhebliche Probleme der Unterbringung.

Die anerkannten Flüchtlinge haben regelmäßig unter Einhaltung der Richtlinie über die Kosten der Unterbringung eine Wohnung angemietet, die einer Einraum- oder kleinen Zweiraumwohnung entspricht. Wenn aus diesem Einpersonenhaushalt plötzlich ein Achtpersonenhaushalt wird, sind diese Räume für die Unterbringung nicht mehr ausreichend. Der Flüchtling selbst sieht dieses Problem teilweise gar nicht so, die sich aus der Unterbringung so vieler Personen auf kleinem Raum ergebenden Probleme zwingen aber die Vermieter zum Handeln.

Und dabei tritt das nächste Problem auf, dass nämlich entsprechend große Wohnungen gar nicht bzw. nur sehr eingeschränkt zur Verfügung stehen. Wir prüfen deshalb derzeit gemeinsam mit den Vermietern und dem Jobcenter Varianten, dass in solchen Fällen ggf. zwei Wohnungen durch eine Familie genutzt werden können. Hier kann es zwar zu Folgeproblemen bei den Nebenkosten kommen, ich gehe aber davon aus, dass wir auch hierfür eine Lösung finden werden.

Abschließend möchte ich Sie noch kurz darüber informieren, dass weitere 10 Personen freiwillig das Vogtland verlassen und in ihr Heimatland zurückgekehrt sind. Weitere 5 Personen sind zwangsweise abgeschoben worden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.